

# **BETREUERLEHRGANG NATIONALPARK KALKALPEN 1996**

**Endbericht**

**Lehrgangsleitung:**  
Martin Krejcarek

**Institut für Angewandte Umwelterziehung**  
Steyr, November 1996

IM AUFTRAG DES VEREIN NATIONALPARK KALKALPEN  
BUNDESMINISTERIUM FÜR UMWELT JUGEND UND FAMILIE

# 1. Vorbemerkungen

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Bildungsveranstaltungen im Nationalpark Kalkalpen und einem damit verbundenen Mangel an verfügbarem Betreuungspersonal wurde die Notwendigkeit der Ausbildung zusätzlicher Nationalparkbetreuer offenkundig.

Eine Einigung über die Einbindung von Personal der ÖBF in den Lehrgang, um in Zukunft eine einheitliche Besucherbetreuung im Nationalpark Kalkalpen zu ermöglichen führten im Frühsommer 1996 zum Entschluß, kurzfristig eine Ausbildung durchzuführen.

Im Juni 1996 wurde seitens des Geschäftsführers des Vereins Nationalpark Kalkalpen ein Auftrag an das Institut für Angewandte Umwelterziehung erteilt, eine Ausbildung für künftige Nationalparkbetreuer des Nationalpark Kalkalpen durchzuführen. Es wurde vereinbart die Struktur des im Jahre Lehrgangs 1993 erstmals durchgeführten Lehrgangs beizubehalten, um die gleiche Ausbildungsgrundlage zu gewährleisten.

# 2. Chronologie

Folgender Verlauf des Lehrgangs stellt sich nach Abschluß dar:

<b>Anfang Juni 1996</b>	Beschluß der Durchführung einer Ausbildung
<b>26. Juni 1996</b>	Vorbesprechung mit den LehrgangsteilnehmerInnen in Ternberg
<b>8. - 13. Juli 1996</b>	Lehrgang Teil 1 (Grundlehrgang) in Reichraming (Gasthof Aglas) und im Nationalparkgebiet (Ebenforstalm)
<b>August/September 1996</b>	Erstellung der Lehrgangsunterlagen
<b>August bis laufend</b>	Übungsphase - Teilnahme der Kursteilnehmer an Schullandwochen und geführten Wanderungen
<b>August bis November</b>	Ausarbeitung von "Geführten Wanderungen" als Abschlußarbeiten
<b>13. -15. Nov. 1996</b>	Lehrgang Teil 2 in Reichraming
<b>Ende November 1996</b>	Erstellung des Abschlußberichtes

### 3. Teilnehmer

Der Lehrgang wurde bereits geraume Zeit vor Beginn des Lehrgangs in der Nationalpark-Zeitung Aufwind angekündigt. Weiters lagen Interessensbekundungen einer Vielzahl an Personen vor, die sich seit Durchführung des ersten Lehrgangs für die Tätigkeit als NationalparkbetreuerIn interessiert hatten.

Im Zuge der Erstgespräche mit der Planungsstelle wurde festgelegt, 28 TeilnehmerInnen in den Lehrgang aufzunehmen.

Davon wurden 16 Teilnehmer von den ÖBF nominiert, weitere 12 Teilnehmer, 5 Frauen und 7 Männer wurden von der Planungsstelle ausgewählt.

Als **Auswahlkriterien** fungierten aufbauend auf den Erfahrungen mit den Absolventen des 1. Lehrgangs:

- ⇒ die zeitliche Verfügbarkeit
- ⇒ der regionale Bezug
- ⇒ die fachliche Qualifikation

Eine Liste der TeilnehmerInnen findet sich im Anhang.

### 3.2 Teilnahmebeitrag

Es wurde vereinbart einen Teilnahmebeitrag von öS 5.500,- pro Person einzuheben

### 3.3 Erfolgsquote - Ausfälle

Von den 28 Teilnehmern haben alle 28 den Lehrgang erfolgreich absolviert

## 4. ReferentInnen

Nachstehende ReferentInnen trugen am Lehrgang vor:

Harald **Haseke**, DI, Geologe und Geomorphologe, Arbeiten im Gebiet des NPKA

Markus **Haslinger**, Mag Dr., Jurist, Universitäts-Assistent an der TU Wien, Nationalpark-Betreuer

Rudolf **Kaupe**, Geschäftsführer des VAVÖ, Lehrwart Alpin, Pionier der Wanderführerausbildung mit langjähriger Praxis als Referent

Johann **Kammleitner**, DI, Nationalparkbeauftragter der ÖBF, Forstinspektion Steyr

Christian **Kogler**, Lehrer, Spiel- und Umweltpädagoge mit langjähriger, leitender Erfahrung in Veranstaltungen des ifau und darüber hinausgehend.

Martin **Krejcarek**, Mitarbeiter des ifau; Nationalparkbetreuer

Alfred **Leitgeb**, Alpinreferent der Naturfreunde Österreich

Ferdinand **Lenglachner**, Mag., Biologe, Vegetationskundler, Arbeiten im Gebiet des NPKA

Gerhard **Lindner**, Student der Medizin, Referent des ÖRK, Nationalparkbetreuer

Erich **Mayrhofer**, Dr., Geschäftsführer der Planungsstelle Nationalpark Kalkalpen

Fritz **Reimoser**, Dr., Wildbiologe, Konsulent der Nationalparkplanung in Fragen des Wildtiermanagements

Bernhard **Schön**, DI, Planungsstelle Nationalpark Kalkalpen, Forstwirt

Schwerpunkte: Forschungskoordination, Naturraummanagement

Roswitha **Schrutka**, Dr., Planungsstelle Nationalpark Kalkalpen, Biologin

Schwerpunkte: Förderungswesen, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit (Aufwind)

Wilfried **Schrutka**, Alpinreferent, Nationalparkbetreuer

Andreas **Speich**, DI, Forstwirt, ehem. Leiter des Sihlwaldreservates (CH), weltweite Konsulententätigkeit und Projektleitung in forstl. Naturschutzprojekten

Ulrike **Unterbrunner**, Dr., Biologin, Univ. Doz. am Institut für Didaktik der Biologie/Salzburg

Josef **Weichenberger**, Ing., Heimatforscher, Nationalparkbetreuer

## 5. Programmablauf

Der Lehrgang gliederte sich in vier Phasen:

### o Sechstägiger Grundlehrgang

im Zuge dessen die wichtigsten Informationen über das Gebiet und die inhaltlichen Zielsetzungen und Konzeptionen des Nationalparks, ein Überblick über die Möglichkeiten der Ökopaedagogik und Grundinformationen über Wanderführung vermittelt wurden.

### o Fünftägige Übungsphase

im Zuge derer die Lehrgangsteilnehmer an verschiedenen Veranstaltungen Bildungsveranstaltungen des Nationalpark Kalkalpen als Assistenten teilnehmen.

### o Abschlußarbeit

im Zuge derer jeweils zwei bis drei Lehrgangsteilnehmer eine Wanderung am Rande des NP-Gebietes konzipieren sollten.

### o Dreitägiger Lehrgang

im Zuge dessen weitere spezifische Aspekte und Inhalte der Betreuungstätigkeit vermittelt wurden, wobei besondere Schwerpunkte auf den Bereichen "Wanderführung" und "Erfahrungsaustausch" lagen.

## 5.1 Grundlehrgang

Der Ablauf des Grundlehrgangs wird anhand des real umgesetzten Curriculums wiedergegeben, das aufgrund der andauern tristen Wettersituation in einigen Punkten von den Planungen abwich.

# BETREUERLEHRGANG NATIONALPARK KALKALPEN 1996

Grundlehrgang 8. - 13. Juli 1996

## Curriculum

Montag, 8. Juli 1996

**Treffpunkt 9.30 Uhr Reichraming / Gasthof Aglas**

9.30   Ankunft, Zimmerbeziehen, Organisatorische Hinweise

10.00   **Kennenlernen** (Plakate mit Körpersilhouette - vorstellen)  
          **Erwartungen formulieren**

12.00   Mittagessen

14.00   **Einstiegsworkshop**  
          Landschaftswahrnehmung; Mini-Nationalpark; Wozu Nationalpark?

Referent: *Martin Krejcarek*

16.00 **Das Projekt Nationalpark Kalkalpen**

Projektbeschreibung, Planungsstand, Gesetzwerdung

Referent: *Dr. Erich Mayrhofer*

18.00 Abendessen

19.30 **Nationalpark - eine Idee geht um die Welt**

Geschichte; Begriff; Schutzphilosophie; IUCN - Richtlinien;  
Naturschutzintentionen

Referent: *DI Andreas Speich*

Diskussion mit open end

Moderation: Landesforstdirektor *DI Sedlak*

**Dienstag 9.7.1996**

9.00 Beginn mit Einstiegsspiel

**Das Gebiet des Nationalpark Kalkalpen**

Naturräumliche Gliederung; Geschichte des Nationalpark-Projekts

Referent: *DI Bernhard Schön*

Diskussion

Moderation: *Martin Krejcarek*

12.00 Mittagessen

14.00 **Umweltbildung in Theorie und Praxis**

Referentin: *Univ. Doz. Dr. Ulrike Unterbrunner*

18.00 Abendessen

19.30 **Die Aufgaben des Nationalparkbetreuers**

Diskussion mit Impulsreferaten

Das Bildungsangebot des NPKA (*E. Mayrhofer*)

Die Bildungsarbeit der ÖBF (*J. Kammleitner*)

Nationalparkpädagogik als nationale Bildungsaufgabe (*U. Unterbrunner*)

Der Nationalparkpädagoge als Wunderwuzzi ? (*M. Krejcarek*)

Moderation: *Anita Gasperl*

**Mittwoch 10.7.1996**

9.00 Einfache Naturerfahrungsübungen  
Gruppenraum wegen Schlechtwetter

12.00 Mittagessen

9.00 **Wege zum Erleben und Entdecken der Lebensräume  
Wald, Wiese und Wasser**  
Halbtage im Bereich Anzenbach / Brennhöhe

Referenten: *Dr. Ulrike Unterbrunner*  
*Christian Kogler*

18.00 Abendessen

Abend zur freien Verfügung

**Donnerstag 11.7.1996**

**Unterwegs im Nationalpark Kalkalpen**

9.00 Aufstieg zur Ebenforstalm über den Großen Weißenbach mit verschiedenen  
Programmpunkten

**Holzdrift im Reichraminger Hintergebirge**  
Referent: *Ing. Josef Weichenberger*

**Die Vegetation des Reichraminger Hintergebirges**  
Referent: *Mag. Ferdinand Lenglachner*

**Geologie und Geomorphologie des Nationalparkgebietes**  
Referent: *DI Harald Haseke*

Ankunft Ebenforstalm ca. 19.00 Uhr

**Freitag, 12.7.1996**

9.00 Gruppenführung im Gelände; Kartenkunde; Wetterkunde  
Führungstechnik

Referent: *Wilfried Schrutka*

**11.00 Grundsätze von Bildungsveranstaltungen im NPKA**

Besucherlenkung / Natur- und Sozialverträglichkeit / Aufbau von Bildungsveranstaltungen

ReferentInnen: *Dr. Roswitha Schrutka*  
*Martin Krejcarek*

**13.30 Planungsübung im Bereich der Ebenforstalm**

6 Gruppen a ca. 5 Personen

Leiter: *Martin Krejcarek*  
*Wilfried Schrutka*  
*Christian Kogler*

Vorstellung gegenüber jeweils einer Gruppe und Diskussion

18.00 Abendessen

**Samstag 13.7.1996:**

**9.00 Das Gebiet des Nationalpark Kalkalpen**

Wanderung auf den Trämpl, Gebietsübersicht, Orientierung

Vortragende: *Wilfried Schrutka*  
*Revierförster der ÖBF*

12.00 Mittagessen

13.30 Rückmarsch in den Bodinggraben

**15.00 Ausklang und Seminarkritik im Forsthaus Bodinggraben**

17.00 Bustransfer nach Reichraming

## **5.2 Praxisphase**

Für die Absolvierung der Praxisphase muß an folgenden Veranstaltungen im angegebenen Ausmaß teilgenommen werden:

- o Nationalpark-Schullandwochen (Ein Abenteuer für die Sinne)  
*Ausmaß: 2 Tage*  
*Koordination: ifau*
- o Der Nationalpark kommt in die Schule

*Ausmaß:* 1 Tag

*Koordination:* Infostellen des Nationalpark

- o Erlebnistag im Nationalpark

*Ausmaß:* 1 Tag

*Koordination:* Infostellen des Nationalpark

- o Geführte Wanderung im Nationalpark Kalkalpen

*Ausmaß:* 1 Tag

*Koordination:* Infostellen des Nationalpark

Aufgrund der zeitlichen Situierung der Praxisphase in einer "Nebensaison" bezüglich Bildungsveranstaltungen konnten bis November 96 noch nicht alle Teilnehmer die Praxisphase erfüllen. Dies wird im Frühjahr 97 geschehen.

### 5.3 Abschlußarbeit

Entsprechend der Vorgangsweise im Lehrgang 1993 wurde an die Lehrgangsteilnehmer die Forderung herangetragen als Abschlußarbeit ein schriftliches Konzept für eine Wanderung im Nationalparkgebiet zu erstellen.

Als **Vorgabe** wurden von der Lehrgangsleitung folgende Eckpfeiler genannt:

- ⇒ Jeweils zwei Personen arbeiten eine Tour aus
- ⇒ Die Wanderung soll in Zukunft von den Erarbeitern real durchgeführt werden
- ⇒ Die Wanderung soll ein Ganztages oder Zweitagesprogramm bieten
- ⇒ Gewichtung, ob mehr Programm oder mehr Wanderung bleibt den Erarbeitern überlassen
- ⇒ Zielgruppe ist frei wählbar, muß sich aber im Programm widerspiegeln
- ⇒ Bedachtnahme auf Besucherlenkung bei der Routenwahl
- ⇒ Bedachtnahme auf ökologische Verträglichkeit
- ⇒ Abstimmung mit Grundbesitzern erforderlich (Stichwort: "soziale Verträglichkeit")
- ⇒ Abklärung des Transportmittels für An- und Abreise (wenn möglich auf Anbindung an Öffis achten)
- ⇒ Ausrüstungserfordernisse bekanntgeben
- ⇒ Zeitplan angeben
- ⇒ Kontaktadressen falls erforderlich



⇒ Ausführung in schriftlicher Fassung

Es wurden von allen TeilnehmerInnen Wanderungen ausgearbeitet.

Im Zuge des Lehrgangsteil 2 wurden diese getrennt nach unterschiedlichen Regionen vorgestellt und diskutiert.

Anschließend an den Lehrgang werden die Tourenvorschläge an die Info-Stellen des Nationalpark übergeben und von diesen als offizielle Nationalparktouren angeboten.

Weiters hat es sich angesichts der Fülle an bereits konzipierten Touren als notwendig herausgestellt, diese übersichtsartig und nach einem Schema zusammenzufassen und in ein zu erarbeitendes **Handbuch** einzufügen. Nur so scheint eine Verbreitung des bereits erarbeiteten Know-How an die nun ca. 45 aktiven Nationalparkbetreuer gewährleistet zu sein.

Ein entsprechende Projekt wird durch das ifau mit Ende des Jahres 1996 eingereicht werden.

## 5.4 Lehrgang Teil 2

Der Ablauf des Lehrgang Teil 2 wird anhand des umgesetzten Zeitplans wiedergegeben.

### NATIONALPARKBETREUERLEHRGANG 1996; TEIL 2

#### Mittwoch, 13. November 1996

Treffpunkt 9.00 Uhr Reichraming, Gasthof Aglas

9.30 Organisatorische Hinweise; Vorstellung des Programms

10.00 Umgang mit Behinderung

12.00 Mittagessen

14.00 **Wanderführerausbildung** ( Kaupe, Leitgeb, Haslinger )  
Der Status des Wanderführers / Grundsätzliches zur Durchführung von Wanderungen  
Probewanderung (ca. 3 Stunden) ( Kaupe, Leitgeb )  
Führungsstrategien, Umgang mit Störungen

18.00 Abendessen

19.30 rechtliche Verantwortung des Wanderführers (M. Haslinger)

#### Donnerstag, 14. November 1996

9.00 **Wanderführerausbildung - Fortsetzung**  
Wandern und Wetter

11.00 Verhalten bei Notfällen ( Lindner )

12.30 Mittagessen

14.00 Methoden- und Ideenbörse; Erfahrungsaustausch mit Betreuern des 1. Lehrganges

17.00 Ausfüllen eines Fragebogens zur Situation der Betreuer Ausbildung in österr. Nationalparks

- 18.00 Abendessen
- 19.30 Möglichkeiten des Wildtiermanagement im Nationalpark Kalkalpen ( F. Reimoser, S. Briendl )  
Vortrag mit anschließender Diskussion

**Freitag, 15. November 1996**

- 9.00 Klärung offener Fragen ( Mayrhofer, Kammleitner, Wick, )  
weitere Vorgangsweise
- 12.00 Mittagessen
- 14.00 Präsentation der Abschlußarbeiten und "Prüfung"
- 15.30 Lehrgangskritik
- 16.00 offizielles Ende des Lehrganges

**6. Lehrgangsunterlagen**

In einem Ringordner wurden Anfang Oktober 1996 die wesentlichsten Informationen zu den im Grundlehrgang behandelten Themen schriftlich zusammengefaßt und an die TeilnehmerInnen versandt. Zu einigen Bereichen (Gesetz, Organisation) wurde vorerst davon abgesehen, sie in das Skriptum einzubeziehen, da sie noch stark im Fluß sind.

Auch hier sollte ein modular gegliedertes Handbuch in Zukunft die entsprechenden Informationen bieten.

Folgende Gliederung der Skripten wurde vorgenommen:

# SKRIPTUM

**BETREUERLEHRGANG NATIONALPARK KALKALPEN 1996****Inhaltsverzeichnis****Teil 1: Allgemeine Grundlagen**

- 1.1 Nationalpark - zum Begriff
- 1.2 Nationale Schutzziele
- 1.3 Nationalparke und Bildung

**Teil 2: Der Nationalpark Kalkalpen**

- 2.1 Landschaftsräumliche Grundlagen
  - 2.1.1 Ausstattung und Charakteristik der Nördlichen Kalkalpen
  - 2.1.2 Landschaftsökologische Analyse des Hinter- und Sengsengebirges
- 2.2 Planungen und Konzepte
  - 2.2.1 Gesamtkonzeption für den Nationalpark Kalkalpen
  - 2.2.2 Bildungsansätze und Besucherlenkung im Nationalpark Kalkalpen
  - 2.2.3 Grundsätze der Managementpläne

### **Teil 3: Spiele, Übungen, Methoden**

- 3.1 Begrüßungs- und Kennenlernspiele
- 3.2 Gruppenbildungsspiele
- 3.3 Spiele zum Auflockern und Austoben
- 3.4 Naturerfahrungsspiele
- 3.5 Naturkundliche Übungen
- 3.6 Meditationen und Fantasiereisen

### **Teil 4: Verhalten im Gelände**

### **Teil 5: ANHANG**

- 5.1. Teilnehmerliste
- 5.2. Artenliste der Vögel

## **7. Erfolgskontrolle**

### **7.1 Reflexion**

Im Zuge der Lehrgangsteile 1 und 2 wurden mehrfach Elemente eingebaut die, einen Einblick in die Stimmung der Gruppe ermöglichten (Standogramm, Reflexionskreis..)

Am Ende des Lehrgangs Teil 2 wurde eine Prüfung abgehalten, in der viele der (theoretischen) Inhalte des Lehrgangs rekapituliert wurden.

Weiters wurde eine mündliche Reflexionsrunde abgehalten und ein Reflexionsbogen an die Teilnehmer ausgegeben, der an den Lehrgangsleiter zurückzusenden ist. Ein Ergebnis liegt hier noch nicht vor.

(Der Reflexionsbogen ist im Anhang wiedergegeben)

Folgende wesentliche Ergebnisse lassen sich jedoch bereits festmachen:

Als problematisch erwies sich die Inhomogenität der TeilnehmerInnen in Bezug auf ihr Vorwissen in allen Bereichen. Erfahrene Spiel und Umweltpädagogen fanden sich ebenso wie Bundesforste Mitarbeiter denen die Thematik Nationalpark oder Waldpädagogik sehr vertraut sind. In Summe glich es sich wohl wieder so ziemlich aus - jedem Teilnehmer wurde da und dort bereits Vertrautes vorgesetzt.

Die Stimmung in der Gruppe war, trotzdem es sich um eine der ersten weitreichenden Kooperationsbemühungen zwischen Planungsstelle und ÖBF handelte ausgesprochen positiv.

Der Austausch mit den Betreuern des 1. Lehrgangs wurde von allen Beteiligten einhellig begrüßt. Durch die Vielzahl an BetreuerInnen ist dieser Austausch leider absolut nicht selbstverständlich, jedoch eine ungeheuer große Chance das kumulierte Know How der Einzelpersonen zu verbreiten. (siehe auch "Fortbildung")

## 7.2 Abschlußtest

Am Ende des Lehrgangs wurde ein schriftlicher Abschlußtest durchgeführt, der den TeilnehmerInnen einen Eindruck über ihre Stärken und Schwächen vermitteln sollte. Die Teilnehmer konnten in der anschließenden Besprechung ihre Test selbst kontrollieren.

Die Fragen wurden so gewählt, daß sie nach Erfahrung des Lehrgangsleiters auch wirklich an einen Nationalparkbetreuer herangetragen werden können.

Die Teilnehmer hatten ca. eine Stunde Zeit, um 23 Fragen zu beantworten, die sich auf die Themenbereiche IUCN-Kriterien, Nationalpark allgemein, Gebietskenntnis, Holztrift, Planungen und Konzepte, 1. Hilfe sowie Verhalten im Gelände bezogen. Nach einer Stunde wurden die einzelnen Fragen diskutiert.

Der Wortlaut des Tests ist in Anhang 6 wiedergegeben.

## 8. Ausblick

### 8.1 Kooperation

Als ausgesprochen positives Ergebnis des Lehrgangs kann festgehalten werden, daß ein solides Fundament für eine kooperative Umsetzung der Besucherbetreuung zwischen ÖBF und Land OÖ gesetzt wurde. Gerade die Besucherbetreuer selbst haben diesen Wunsch mehrfach dezidiert formuliert und wünschen sich eine entsprechende organisatorische Umsetzung. Wie weit die konkrete zukünftige Organisationsstruktur diese Kooperation zuläßt wird sich weisen.

Auf menschlicher Ebene konnten Spannungen, die im Zuge der Diskussionen um die Rolle der ÖBF im zukünftigen Nationalpark entstanden sind, allmählich abgebaut werden und gegenseitiges Verständnis und Respekt Platz greifen.

Die intensive Teilnahme von MitarbeiterInnen der Planungsstelle in Teilbereichen des Lehrgangs erwies sich dabei als ausgesprochen förderlich.

### 8.2 Fortbildung

Eine fundierte Fortbildung erweist sich in einer Struktur, in der Personen auf Honorarbasis beschäftigt sind als relativ schwierig. Die Vielzahl an Besucherbetreuern (ca. 45) mit einer Vielzahl an Terminkollisionen und der Schwierigkeit in dieser Gruppengröße methodisch zu arbeiten.

Nichts desto Trotz sollte man sich nicht scheuen

**zweimal jährlich** (Jänner, Februar/ Ende Juni, Anfang Juli)

die Möglichkeit zu einem moderierten Zusammentreffen zu bieten um besonders folgende Inhalte zu besprechen

#### ⇒ Austausch an Erfahrungen, Reflexion der Tätigkeit

In diesem Bereich wird gegenwärtig eine große Chance auf Verbesserung und Fortentwicklung der Angebote kaum genutzt.

#### ⇒ **Situation des Nationalpark generell**

Die Information der Nationalparkbetreuer, die doch nicht immer unmittelbaren Einblick in die Geschehnisse haben, erweist sich mit Rundbriefen als ausgesprochen arbeitsaufwendig und wenig sinnvoll. Der persönliche Kontakt mit dem Nationalparkmanagement erlaubt tiefgehende, hintergründige Information mit geringem Zeitaufwand.

#### ⇒ **Vorschläge für die Zukunft; Ideenbörse**

#### ⇒ **Vorausschau auf kommende Aufgaben (Terminkoordination etc.)**

Die Nationalpark-Schullandwochen benötigen eine relativ langfristige Terminkoordination, die auf schriftlichem oder telefonischem Weg sehr mühsam durchführbar ist.

**Dauer:** jeweils ein Tag oder ein Abend sowie der darauffolgende Tag

### **8.3 Handbuch**

Wie bereits an anderer Stelle im Bericht erwähnt, bringt die große Zahl an nun tätigen BetreuerInnen die Schwierigkeit mit sich, Informationen, neue Ideen oder bestehende Programme in die Breite zu verteilen.

Weiters wären für Nationalparkbetreuer einfache Bestimmungshilfen für die Tätigkeit im Gelände wünschenswert.

Aus diesen Gründen entstand der Gedanke ein Handbuch für Betreuer zu entwickeln, das in komprimierter Form verschiedene, für die Tätigkeit des Betreuers wichtige Informationen enthält, das eine Hilfe für die Arbeit im Freiland bietet und in gewissen Bereichen ein Nachschlagewerk darstellt (z.B. Spielebeschreibungen)

Dieses Handbuch sollte modular gegliedert und als Ringmappe (max. A5) ausgeführt sein. Dadurch kann der Nationalparkbetreuer die für die jeweilige Tour notwendigen Materialien in sein Handbuch einfügen.

Überdies entsteht dadurch die Möglichkeit das Handbuch laufend zu aktualisieren, "neue Blätter" zusätzlich einzufügen oder alte zu ersetzen.

Ein weiteres Einsatzfeld kann eine Art Monitoring durch Nationalparkbetreuer sein, indem diese gewisse Beobachtungen im Zuge ihrer Tätigkeit in Formblätter des Handbuchs eintragen und der Verwaltung zur Auswertung übergeben.

Detaillierte Vorschläge werden im Zuge eines Projektofferts durch das ifau unterbreitet.

## **ANHANG**

- TEILNEHMERINNENLISTE -
- REFLEXIONSBOGEN -
- ABSCHLUSSTEST -